

API
API
API



60 Jahre APi

Von Anstrichstoffen und Pigmenten
zur Lackchemie

Anlass zum Feiern:
das Jubiläum in Bildern

Ein Verband mit Zukunft:
der Vorstand im Gespräch

GDCh

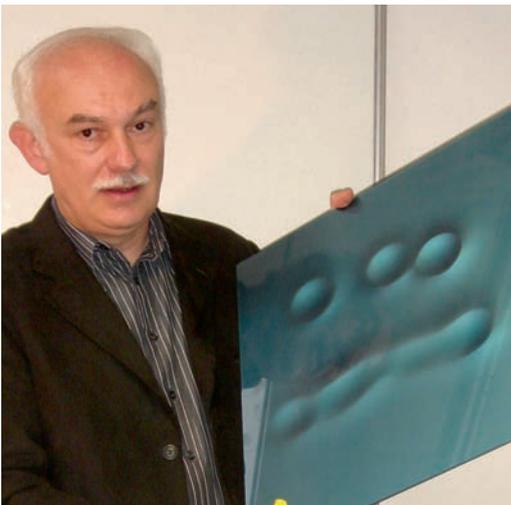




INHALT



4 Raus aus dem Elfenbeinturm
Anschauliche Lackwissenschaft auf der API-Vortragstagung in Lüneburg



10 Nähe, Schnittstellen und Netzwerke

Interview mit Prof. Thomas Brock, Vorsitzender der API



12 Horizontenerweiternd und kontaktfreudig

Langjährige Mitglieder aus sechs Jahrzehnten über die API



8 Von den „Anstrichstoffen“ zur „Lackchemie“

Eine Zeitreise durch 60 Jahre

IMPRESSUM

Das Supplement „60 Jahre API“ ist ein Service von FARBE UND LACK.

Redaktion FARBE UND LACK:

Dr. Barbara Brune (Bru; Chefredakteurin),
 Tel. +49 511 9910-214
 Miriam von Bardeleben (MvB),
 Tel. +49 511 9910-211
 Dr. Dirk Meine (Mei),
 Tel. +49 511 9910 212
 Ellen Beck, (Redaktions-Assistenz),
 Tel. +49 511 9910-225
 E-Mail: editors@coatings.de,
 Fax: +49 511 9910-299, www.coatings.de

Graphik und Herstellung:

Patricia Götz (Leitung), Siegfried Urbich, Claire May

Das Supplement sowie alle enthaltenen Abbildungen und Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Bei der Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen und Handelsnamen in diesem Supplement handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen.

Verkaufsleitung:

Anette Pennartz, Tel. +49 511 9910-240,
 anette.pennartz@coatings.de

Verlagsleitung:

Jürgen Nowak, Tel. +49 511 9910-210,
 juergen.nowak@coatings.de

Druck: BWH GmbH - Medien Kommunikation

© Vincentz Network, Schiffgraben 43,
 30175 Hannover
 Gerichtsstand und Erfüllungsort:
 Hannover und Hamburg.

Cover image: Volvo



Vorzüge der Fachgruppe APi auf einen Blick

Was bietet die APi?

Diese einfache Frage lässt sich durch die Erläuterung dreier anderer Fragen verständlich und plausibel beantworten!

Was sind die Aufgaben der APi?

In den 60 Jahren des Bestehens der Fachgruppe hat die deutsche Lackindustrie eine starke Entwicklung durchlaufen. Zum einen ist sie mit den Anforderungen des Marktes gewachsen, zum anderen hat sie durch Innovationen in neue Lacksysteme die technologische Entwicklung maßgeblich in Richtung energieeffizienter und umweltschonender Beschichtungen getrieben. Dies hat die APi dadurch unterstützt, indem sie

- ➔ den Verbund Hochschule und Industrie sowie
- ➔ das Netzwerk aller in der Lackierindustrie tätigen Branchen gefördert hat,

- ➔ speziell im Verbund der GDCh-Fachgruppen das interdisziplinäre Denken und Verknüpfen von Innovationen und Ideen anderer wichtiger Bereiche vorangetrieben hat, insbesondere mit der makromolekularen Chemie und der Bauchemie,
- ➔ Weiterbildung durch regionale Treffen, jährliche Fachtagungen und wichtige europäische Fachkongresse der Fatipec durchgeführt bzw. mitgestaltet hat,
- ➔ die Förderung der wissenschaftlichen und technischen Nachwuchskräfte durch den APi-Preis für Diplom und Promotion auf dem Gebiet der Lackchemie betrieben und
- ➔ durch viele Veranstaltungen an verschiedenen Ausbildungsstätten das Interesse an der Lackiertechnologie junger Menschen gesteigert hat.

Dies hat mit dazu beigetragen, dass die deutsche Lackindustrie weltweit führend ist, was sich an einem hohen Exportquotienten von 40% der deutschen Lackproduktion ableiten lässt.

Was sind die Aufgaben der APi für die Zukunft?

An den bestehenden Grundsätzen wird sich nichts ändern, denn der globale Wettbewerb lässt kein Nachlassen der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu. Dabei werden jedoch Energieeffizienz und Ressourcenschonung noch wichtigere Aufgaben der Lackindustrie für die Zukunft sein. Daneben kommt der Ausbildung und der Nachwuchsförderung in

den nächsten Jahren eine besondere Bedeutung zu. Die Öffnung der GDCh für alle an der Chemie Interessierten wird auch das Mitgliederspektrum der Fachgruppe beeinflussen, indem alle an der Lackchemie interessierten Personen als Mitglieder die Aufgaben der APi unterstützen können. Dieser Entwicklung wird sich die Fachgruppe auch durch Ihre Erscheinungsform und Geschäftsordnung stellen.

Was bietet die APi ihren Mitgliedern?

Jedes Mitglied wird innerhalb der GDCh mit einer Fülle von Leistungen bedacht:

- ➔ Monatliche fachübergreifende Informationen durch „Nachrichten aus der Chemie“
- ➔ Vergünstigungen bei der Teilnahme an GDCh-Weiterbildungsprogrammen
- ➔ Reduzierte Bezugskosten vieler Fachzeitschriften und z.B. „RÖMPP Online“
- ➔ Zugang zu zahlreichen Experten auf allen Gebieten der Chemie,- Netzwerken im Kollegenkreis
- ➔ Berufsstart- und Karriereservice - aktive Unterstützung am Arbeitsmarkt
- ➔ Telefonische Rechtsberatung

Die Fachgruppe selbst bietet ihren Mitgliedern den Zugang zu einem Netzwerk vieler Entscheidungsträger in Forschung und Entwicklung sowohl in der Lackindustrie als auch an den Hochschulen und der Rohstoffindustrie. Der Bezug der Zeitschrift „Phänomen Farbe“ ist kostenfrei. Speziell den studentischen Mitgliedern bietet die Fachgruppe folgende Unterstützungen an:

- ➔ Kostenlose Teilnahme an der jährlichen APi-Vortragsveranstaltung
- ➔ Unterstützung durch Reisekostenzuschuss bei Teilnahme
- ➔ Auslobung des APi-Preises von jeweils 2000 € für die jährlich beste Diplom- und Doktorarbeit auf dem Gebiet der Lackchemie
- ➔ Zugang zu den wichtigen Managern der Lack- und Rohstoffindustrie z.B. für Karriereplanung

API





Raus aus dem Elfenbeinturm

Anschauliche Lackwissenschaft auf der APi-Jahrestagung in Lüneburg

Dr. Barbara Brune, Hannover

Die Zeiten, in denen Wissenschaftler durchweg wissenschaftlich fundiert präsentierten und mit ihren Fachkollegen herzhaft um die Sache stritten, scheinen passé. Heute bestimmt die kunden- bzw. anwendungsorientierte Entwicklung den Wettbewerb, und das übt einen erheblichen Einfluss auf die Lackforschung selbst und auf die Offenheit aus, mit der Laborergebnisse ausgetauscht werden dürfen. Und dennoch, die APi-Jahrestagung gab einen guten generellen Überblick zu aktuellen F&E-Aktivitäten.



Abb. 1: Prof. Thomas Brock, Vorsitzender der APi, eröffnet die 72. Vortragstagung der APi in Lüneburg

Das 60-jährige Bestehen der Fachgruppe Anstrichstoffe und Pigmente zog insgesamt 130 Fachexperten aus Industrie und Hochschule erwartungsfroh zur diesjährigen Vortragstagung nach Lüneburg. Hier standen wie immer - trotz des Jubiläums der Fachgruppe - die aktuellen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der deutschsprachigen Laboratorien aus Hochschule und Industrie im Fokus der Veranstaltung. Die Jubiläumsfeierlichkeiten gaben diesmal einen besonderen Rahmen, hielten die Experten aber nicht davon ab, den intensiven fachlichen Austausch zu suchen und einzufordern.

Gleich vorweg: Quantensprünge hat es in der Lackforschung im Vergleich zum letzten Jahr nicht gegeben. Die Triebfedern, Lacke weiter zu entwickeln sind dieselben geblieben: Die Umweltgesetzgebung fordert umweltschonende und -verträgliche Lösungen und der Farben und Lack verarbeitende Markt will innovative Produkte zu erschwinglichen Preisen, um den stets wachsenden Kundenanforderungen gerecht zu werden. So wundert es nicht, dass die Fachgruppe Anstrichstoffe und Pigmente sich mit genau diesen Schwerpunktthemen auseinandersetzte.

Mit REACH bekommt die Lackindustrie in den nächsten Jahren zusätzlich zur

VOC-Richtlinie und energiesparenden Auflagen eine neue Herausforderung, deren ökonomischen Auswirkungen heute noch schwer abzuschätzen sind. Dr. Michael Ringel, Evonik, klärte das Auditorium grundsätzlich über die Europäi-

sche Chemikaliengesetzgebung auf mit der Intention, Gelegenheit zu geben, den Grad der jeweiligen Betroffenheit eines Unternehmens erst einmal ermitteln zu können. Die sich anschließenden Fragen machten den großen Informations-

„Good Luck für die nächsten 60 Jahre“

Die deutsche Lackindustrie exportiert 40 % ihrer Produktion und ist damit weltweit führend. Mit Innovationen in Lacken ist die Branche auch für die Zukunft und den immer mehr an Bedeutung gewinnenden Fragen nach Energieeffizienz und Ressourcenschonung gerüstet. Es erfüllt die Gesellschaft Deutscher Chemiker mit Stolz, dass zu diesen Erfolgen auch ihre Fachgruppe "Anstrichstoffe und Pigmente" beigetragen hat, deren 60-jähriges Bestehen wir dieses Jahr feiern können. Die API, wie Insider sie nennen, hat die Kooperation Hochschule und Industrie und das Netzwerk der Lackierindustrie tätigen Unternehmen gefördert und im Verband der GDCh-Fachgruppen das interdisziplinäre Denken gepflegt. Die API hat sich durch regionale Treffen in der Weiterbildung engagiert, Fachtagungen und europäische Fachkongresse der FATIPEC durchgeführt oder mitgestaltet, den Nachwuchs in der Lackchemie gefördert. Eine Projektgruppe erarbeitet momentan Konzepte, wie sich die API, bei allen Verdiensten in der Vergangenheit, fit für die Zukunft machen kann. Die GDCh wünscht der API, als einer ihrer ersten Fachstrukturen, Schwung und Elan auch für die nächsten 60 Jahre.



**Dr. Gerhard Karger, GDCh,
Leiter Mitgliedermarketing/
Fach- und Regionalstrukturen**



bedarf deutlich, der kurzfristig abgedeckt werden muss, um die Gesetzgebung zügig und im positiven Sinne umsetzen zu können.

VOC ist und bleibt Thema

Obwohl die Lackindustrie in den letzten Jahren große Fortschritte erzielt hat, VOC-Emissionen zu minimieren, wird der Druck des Gesetzgebers auf die Lackindustrie nicht nachlassen, prognostiziert Hans-Joachim Streitberger, Markt&Management. Erstens werden die Emissionseinsparungen, die auf Produktseite erreicht worden sind, durch steigende Produktionsmengen wettgemacht. Und zweitens hat die Automobilindustrie durch den Einsatz von Katalysatoren ihren sehr hohen Anteil zur VOC-Emission unverhältnismäßig mehr reduzieren können als die Lackindustrie.

„Bei Nullemission sind wir lange noch nicht angelangt“, so Streitbergers Fazit.

„60 Jahre grenzüberschreitende Kontaktpflege“

Ich möchte dem Vorstand und allen Mitgliedern zum 60. Geburtstag Ihres Verbandes herzlich gratulieren. 60 Jahre zeugen von einer langen Erfahrung, in denen Sie Ihren Verband zu einem der bekanntesten in der Lackbranche gemacht haben. Seit 1951 ist die API Mitglied der FATIPEC, wo sie neben anderen Mitgliedern aktiv bei der Organisation von erfolgreichen FATIPEC-Kongressen mitgewirkt hat. Hier für noch einmal vielen Dank. Überhaupt trägt die API zu wichtigen grenzüberschreitenden Kontakten mit anderen Organisationen der Farben- und Lackindustrie aktiv bei - nicht nur in Europa, sondern weltweit. Im Namen der FATIPEC wünsche ich der API noch viele schöne und erfolgreiche Jahre!



Philippe Janssens
Vorsitzender FATIPEC

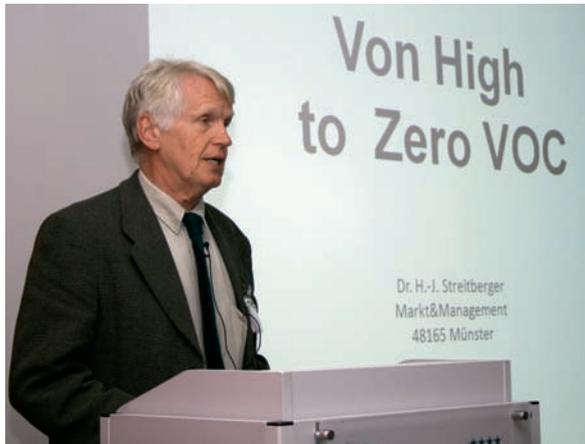


Abb. 2: H.-J. Streitberger, Markt&Management, zur VOC-Richtlinie



Abb. 3: Gesetzesauflagen können nicht mehr erschüttern...

www.protec-systempasten.de

Wir geben die Farbe



Ihr Ansprechpartner für Tönsysteme



PROTEC
SYSTEMPASTEN GMBH

Wetterstraße 58
58313 Herdecke
Tel. 02330 / 926 - 432
Fax. 02330 / 926 - 236



Wasser, Wasser, Wasser

Wasserlacke haben in Europa nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert. Nicht zuletzt bedingt durch innovative technische Lösungen der Rohstoffindustrie, die den Lackformulierern auch beim Medium "Wasser" effizient gerecht werden. So z.B. *Stefan Mößner*, Byk, der mit Hilfe neuer kontrollierter Polymerisationsverfahren, maßgeschneiderte Dispergieradditive entwickelt, die gleich mehrere Kriterien erfüllen: sie stabilisieren Pigmente, sie bringen eine breite Wasserverträglichkeit mit und haben einen "low bis zero VOC-Gehalt".

„Glückwunsch an unseren Schwesterverein“

Wir vom VILF wünschen der API, der GDCh-Fachruppe „Anstrichstoffe und Pigmente“, zu ihrem sechzigsten Geburtstag alles Gute und weiterhin viel Erfolg bei der Ausrichtung der immer wieder interessanten API-Tagung, der gemeinsam mit uns gestalteten Lackgespräche und bei der Mitgestaltung der FATIPEC-Kongresse. In einem immer schwieriger werdenden Umfeld ist es oft nicht leicht, allen Wünschen und Forderungen seitens der Lack- und Rohstoffszene gerecht zu werden, dies hat aber die API bis zum heutigen Tag praktisch 60 Jahre lang mit Bravour gemeistert. Hierzu geht ein herzlicher Glückwunsch an die API!



Hans-Dieter Christian
1. Vorsitzender des VILF



Abb. 4: Netzwerken wird....

Höhere Qualität, geringere Kosten, Umweltschutz

Der Automobilserienlack gilt als das Hightech-Produkt schlechthin. Alle anderen Lackssysteme versuchen sich an seiner Qualität und seinem Eigenschaftsprofil zu orientieren. Trends und Perspektiven in der Automobillackierung sind daher von allgemeinem, großem Interesse. *Peter Minko*, DuPont Performance Coatings, machte in seinem Vortrag Appetit auf die zukünftige Autokarosserie im "Edelstahl-Look" und in Mattweiß, prophezeite ein "Wegwerf-Auto" für 2,500 EUR mit einem "nicht dauerhaften" Lack und versprach neben zukünftig generell füllerlosen Autolacksystemen, eine zu-

Durchbruch in der Pulverlack-technologie

Dr. Volker Rekowski, DuPont Performance Coatings, gelang es mit einem interdisziplinär aufgestellten Forschungsteam, die NIR-Härtung für die Pulverlacktechnologie einzusetzen, und damit eine schnellere Härtung bei geringerem Energieverbrauch zu erreichen. Die Energiemenge geht dabei gezielt



Abb. 5:....seit 60 Jahren groß geschrieben

nehmende Farbtonvielfalt von ca. 1000 pro Jahr. Ganz zu schweigen davon, dass das KTL-Verfahren wohl gerade zum "Auslaufmodell" degradiert und ab 2015 ein integrierter Korrosionsschutz diese Technik vollends abgelöst haben wird.

durch die Oberfläche direkt bis zum Substrat. Fazit: Ziehen Anlagenbauer und Beschichtungstechnologen an einem Strang, sind sehr viel höhere Durchsätze als bisher in weitaus kompakteren Anlagen realisierbar.



Abb. 6: Dr. Gerhard Jonkscher, Merck, über die Vorzüge von Core/Shell-Partikeln

Multifunktionalitäten auf dem Vormarsch

Schutz und Ästhetik waren lange Zeit die beiden wichtigsten Kriterien, die sofort in einem Atemzug mit Lacken und Farben genannt wurden. In den letzten Jahren gewinnen neue funktionale Oberflächen an Bedeutung, die vom Verbraucher geschätzt und dazu auch hoch honoriert werden, wie selbstreinigende Fassaden, Antibeschlag-Gläser, kratz- und abriebfeste Parkettlacke etc. Dabei übernehmen häufig Nanoteilchen die Aufgabe, diese gewünschten Eigenschaften - manchmal sogar miteinander kombiniert - in ein Lacksystem einzubringen und dort zu steuern.

Von Sol-Gel bis Core/Shell

Die Rohstoffindustrie geht ganz unterschiedliche Forschungswege, um die Nanotechnologie für sich nutzbar zu machen. In kurzer Zeit sind bereits innovative Produkte entstanden, die dem Lackformulierer eine breite Anwendungsvielfalt funktionaler Lacksysteme ermöglichen werden.

Während Dr. Robert Maleika, Bayer MaterialScience, mithilfe eines zyklischen Sol-Gel-Precursors in organischen Beschichtungen die Eigenschaften organischer Bausteine mit denen anorganischer Sol-Gel-Bausteine kombiniert, beschreitet Dr. Gerhard Jonkscher, Merck, einen anderen Weg zu "more freedom to

„Herzliche Glückwünsche aus der Schweiz“

Im Namen der Schweizerischen Vereinigung der Lack- und Farbenchemiker (SVLFC) gratuliere ich ganz herzlich zum 60. Jubiläum. Eine Fachgruppe über so eine lange Zeitspanne aktiv zu halten, ist eine große Leistung. Aktiv, ja, das sind sie. Nicht nur in der Förderung der Wissenschaft und Forschung, sondern auch in der Weiterbildung sowie der Zusammenarbeit mit anderen Verbänden. Mit 60 Jahren denken wir alle langsam an die Pension und an einen neuen Lebensabschnitt, den wir genießen möchten. Nicht so die API. Aktiv wie immer organisiert sie Tagungen, Diskussionsabende und wirkt bei Kongressen mit. Sie schafft es, heute, in einer Zeit gezeichnet von Hektik und großem beruflichen Engagement jedes Einzelnen ein aktives Vereinsleben anzubieten und eine hohe Mitgliederzahl zu haben.



Dr. Nicole Frick
Präsidentin der Schweizerischen Vereinigung der Lack- und Farbenchemiker, SVLFC

„60 Jahre initiativer Forschungsgeist“

Im Namen unseres Präsidenten Herrn Erich Bubenhofer und unserer gesamten Mitgliedschaft, gratulieren wir der Fachgruppe Anstrichstoffe und Pigmente der Gesellschaft Deutscher Chemiker ganz herzlich zum 60. Jubiläum. Wir wünschen dem Jubilar weithin den initiativen Forschungsgeist, von dem die Zukunft unserer Branche abhängt. Für diese wichtige Arbeit sind wir Ihnen zu Dank verpflichtet.



Matthias Georg Baumberger
Direktor, Verband Schweizerischer Lack- und Farbenfabrikanten

design". Er benutzt Kern/Hülle-Partikel, bestehend aus einem anorganischen Kern und einer Hülle aus organischen Polymeren. Diese, mit herkömmlichen Polyolen und Isocyanaten zum PUR-Lack formuliert, zeigten im Versuch eine verbesserte Kratzfestigkeit. Sein hervorragender Vortrag wurde mit dem API-Tagungspreis gekürt.

Ausgezeichnete API-Diplomarbeit

Die Fachgruppe Anstrichstoffe und Pigmente zeichnete die herausragende Diplomarbeit von Christian Weiher, BASF,

mit dem diesjährigen API-Preis aus. Der Jungforscher stellte Brechungsindex angepasste $\text{SiO}_2\text{-Al}_2\text{O}_3$ -Mischoxide mit Brechungsindices zwischen 1,46 und 1,55 und Teilchengrößen zwischen 50 und 70 nm her und realisierte nachweislich streuungsminimierte, funktionelle Füllstoffe in 2K-PUR-Klarlacksystemen.

Schon notiert?

Die nächste Vortragstagung findet - gemeinsam mit der Fachgruppe Bauchemie - vom 22.-24.9.2008 in Koblenz statt.





Von den „Anstrichstoffen“ zur „Lackchemie“

Dietrich Saatweber

Ein historischer Zeitraffer, der akzentuiert die Entwicklung der letzten 60 Jahre der Fachgruppe Anstrichstoffe und Pigmente der Gesellschaft Deutscher Chemiker widerspiegelt.



Abb. 1: Erich A. Becker der Gründungsvorsitzende der Fachgruppe

Im April 1947, knapp zwei Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges wird die Fachgruppe „Körperfarben und Anstrichstoffe“ der Gesellschaft Deutscher Chemiker in der Britischen Besatzungszone (wieder)gegründet. Auf Einladung von Dr. Erich A. Becker, Pigmentchemiker bei IG Farbenindustrie AG, Leverkusen treffen sich am 11. April 1947 46 Teilnehmer im Domhotel in Köln um die Interessen an der „weiteren Durchforschung des Anstrichgebietes“ in einer Fachgruppe unter dem Dach der Gesellschaft Deutscher Chemiker“ zusammenzuführen. Zu den Teilnehmern gehören so renommierte Fachleute wie Herbert Hönel, der Begründer der Wasserlackchemie und Otto Merz, bekannt durch seine Fachbücher und Veröffentlichungen, aber auch eine Reihe von Unternehmern aus der Lack- und Lackrohstoffindustrie. „Die fachliche Anregung der Mitglieder durch Vortragsveranstaltungen und Gedankenaustausch auf wissenschaftlichen Gebiet“ wird als eine der wesentlichen Aufgaben definiert, auch heute noch der Schwerpunkt der Fachgruppenarbeit.

131 Mitglieder zählt die Fachgruppe 1947. Zum Vertrauensmann wird Erich A. Becker gewählt. Er leitet die Fachgruppe acht Jahre bis 1954. In seine Amtszeit fällt 1950 die Aufnahme der Fachgruppe in die kurz zuvor gegründete FATIPEC und damit auch die Wiederaufnahme in die internatio-

nale Gemeinschaft. Unterstützt haben dies insbesondere die Kollegen der Schweizerischen Vereinigung der Lack- und Farbenchemiker und Techniker zu denen sich durch gemeinsame Tagungen in Basel und Hamburg sehr bald ein freundschaftlicher intensiver Kontakt entwickelt hatte. Von 1960 bis 1962 war E.A. Becker auch der erste deutsche Präsident der FATIPEC.

Die 1. Tagung der Fachgruppe fand im Oktober 1947 im Chemischen Institut der Universität Bonn statt. Diese Vortragsveranstaltung begründete die nun 60jährige Tradition unserer inzwischen 72 Fachgruppentagungen. 107 Teilnehmer waren anwesend um die fünf Fachvorträge zu hören und zu diskutieren, darunter ein heute noch sehr aktuelles



Abb. 2: Ausschnitt aus dem 1. Zirkular zur 1. deutschen FATIPEC Tagung in Wiesbaden 1962



Thema „Isocyanate als Lackrohstoffe“. Diese Tagungen fanden in den ersten Jahren unter heute kaum vorstellbaren schwierigen Verhältnissen in bezug auf Unterbringung und Verpflegung statt. So weist ein Rundschreiben für die 2. Tagung in Mülheim-Ruhr 1948 darauf hin, dass Bettwäsche, eine Glühbirne und Lebensmittelmarken mitzubringen sind.

Die Vortragsveranstaltungen waren neben den wenigen Fachzeitschriften die einzige Informationsquelle über Entwicklungen auf unserem Fachgebiet. Interessante Fachvorträge, vor allem aber der Kontakt und der Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern aus der Lack- und Lackrohstoffindustrie und den Hochschulen, zwischen Jung und Alt waren das Ziel der Veranstaltungen. Landschaftlich reizvolle Tagungsorte, der Gesellschaftsabend und ein Rahmenprogramm für die begleitenden Damen rundeten die Veranstaltungen ab und haben die Verbundenheit innerhalb der Fachgruppe gestärkt. Vieles davon hat sich bis in die Gegenwart erhalten und sollte in zeitgemäßer Form weiter gepflegt werden.

Höhepunkte waren die in Deutschland ausgerichteten FATIPEC-Tagungen. E. A. Becker organisierte 1962 den 6. FATIPEC Kongress in Wiesbaden mit über 1000 Teilnehmern und einem anspruchsvollen Vortragsprogramm zum Generalthema "Wissenschaftliche Grundlagen der Herstellung, Anwendung und Untersuchung von Pigmenten, Bindemitteln, Lacken und Druckfarben". Die Vorträge, gehalten von internationalen Fachleuten zeigten, dass die bis dahin weitgehend empirische Arbeit auf unserem Fachgebiet abgelöst wurde durch wissenschaftliche Vorgehensweisen. In der Liste der deutschen Vor-



Abb. 3: Entwurf der Wagner - Wolf - Eibner Medaille für besondere wissenschaftliche Leistungen 1956

tragenden finden sich Namen wie Dulog, Ferch, Funke, Hamann, Lehmann, Rechmann oder Zorll, Fachleute, die später die Fachgruppe geprägt haben. Auch die weiteren FATIPEC Kongresse in Deutschland, 1974 in Garmisch, 1988 in Aachen und 2002 in Dresden waren sehr erfolgreich.

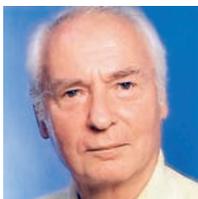
1954 fand in Hamburg der 1. Diskussionsabend der Fachgruppe statt zu einem bis heute noch beforschten Thema "Kurbewitterung von Anstrichfilmen". Auch diese Tradition hat sich erhalten. Inzwischen sind daraus gemeinsame Veranstaltungen mit dem VILF in Krefeld und Stuttgart geworden auf denen ein Schwerpunktthema in verschiedenen Vorträgen behandelt wird.

Schon früh wurde in der Fachgruppe über die Verleihung von Preisen für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Lackgebiet diskutiert. 1956 wurde der Entwurf einer Medaille für besondere wissenschaftliche Leistungen erarbeitet. Der erste Fachgruppenpreis wurde dann 1964 an W. Funke verliehen. Seit

1997, dem Jahr des 50jährigen Jubiläums wird der Api-Preis für hervorragende Diplomarbeiten und Dissertationen auf unserem Fachgebiet verliehen.

Über das Geschehen in der Fachgruppe ist in der Fachpresse schon zu Beginn regelmäßig berichtet worden. Insbesondere K. Vincentz hat in seiner Zeitschrift FARBE&LACK die Geschehnisse der Fachgruppe von Anfang an als aufmerksamer Chronist verfolgt. Seit 1964 ist die Zeitschrift das Fachgruppenorgan.

Bis 1957 nannte sich die Fachgruppe „Körperfarben und Anstrichstoffe“ in der Nachfolge eines 1926 gegründeten Ausschusses für Anstrichstoffe im VDI, der 1928 in „Chemie der Körperfarben und Anstrichstoffe“ umbenannt wurde. Am 07.10. 1957, also vor nahezu 50 Jahren wurde auf der Mitgliederversammlung der Name „Anstrichstoffe und Pigmente“ angenommen von dem sich auch die seit langem gebräuchliche Abkürzung „Api“ ableitet. Der Begriff „Anstrichstoffe“ im Namen der Fachgruppe ist seit vielen Jahren diskutiert worden. Er erscheint nicht mehr zeitgemäß um die modernen Beschichtungssysteme zu charakterisieren, wenn gleich auch heute noch mehr als 50 % des Absatzes der Lackindustrie Anstrichstoffe sind. Nach 50 Jahren ist nun auch das Ende für API gekommen. In einer schriftlichen Abstimmung hat sich eine deutliche Mehrheit der Mitglieder für die „Fachgruppe Lackchemie“ entschieden, ein neuer Name für weitere Jahrzehnte erfolgreicher Arbeit im Sinne unseres Fachgebietes. **API**



Dr. Dietrich Saatweber studierte nach einer Lacklaborantenausbildung Chemie an der Universität (TH) Karlsruhe. 1969 trat er in die Herberts GmbH Wuppertal (heute DuPont Performance Coatings) ein und arbeitete dort in verschiedenen Funktionen, ab 1990 als Forschungsleiter. Ende 2001 trat er in den Ruhe-

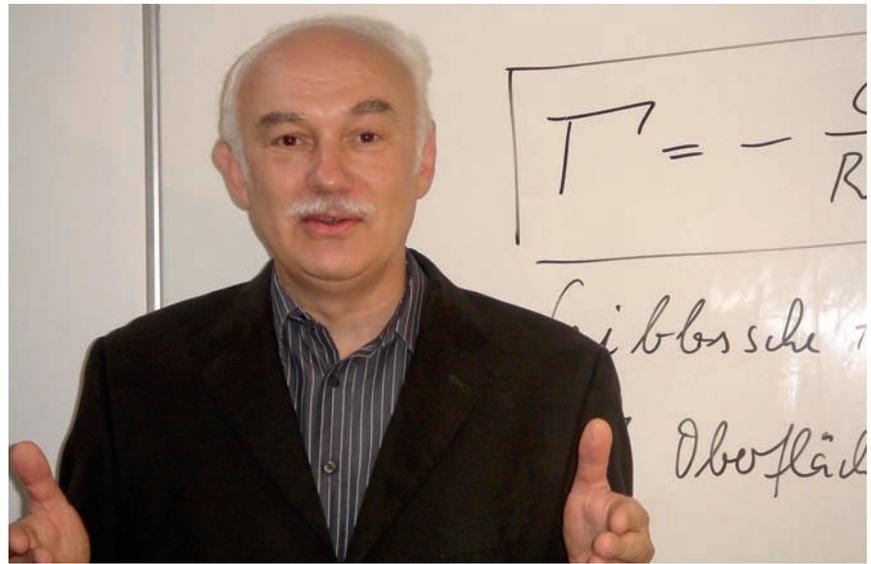
stand. 1996 - 1999 war er Vorsitzender der Fachgruppe Anstrichstoffe und Pigmente (Api) in der GDCh.



Nähe, Schnittstellen und Netzwerke

Kommunikation wird heutzutage überall gefordert und erwartet. Für die Fachgruppe Abstrichstoffe und Pigmente (APi) war der Wunsch nach fachlichem Austausch mit Kollegen die Triebfeder der Gründung. Für Prof. Thomas Brock, seit 2006 Vorsitzender der Fachgruppe sind es nicht nur die fachlichen Kommunikationsmöglichkeiten, die das Besondere der APi ausmachen, sondern auch die Chance persönliche Netzwerke zu knüpfen.

Der Austausch mit nationalen und internationalen Kollegen spielt eine große Rolle



Prof. Thomas Brock

? Inwieweit haben sich die Aufgaben und Ziele der GDCh Fachgruppe „Anstrichstoffe und Pigmente“ in den vergangenen 60 Jahren verändert?

Nach Kriegsende mangelte es an vielem, auch an Möglichkeiten zum fachlichen Austausch und zur beruflichen Weiterbildung. Deswegen kam es schon 1947 zur Gründung der Fachgruppe APi. Die Hauptaufgabe bestand zunächst darin, eine Plattform für den wissenschaftlich-technischen Austausch zu schaffen. Das Bedürfnis mit Kollegen zusammen zu treffen, war sehr groß. Deshalb wurden in den Anfängen der Fachgruppe Tagungen auch zweimal jährlich abgehalten. Seinerzeit war es besonders wichtig die Entwicklungen, die man durch den Krieg versäumt hatte, aufzuholen und mit anderen Ländern wieder gleichzuziehen.

Aber auch heute spielt der Austausch mit Kollegen eine große Rolle, nicht nur national, sondern auch international, um die führende Stellung Deutschlands in der globalen Lackindustrie zu stärken. Daher

gehört die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, wie z.B. des VILF und der FATI-PEC heute zu unseren wichtigsten Aufgaben. Daneben sieht die APi ihre Aufgabe

in der aktiven Förderung der Wissenschaft und Forschung im Bereich der Lackchemie. Darüber hinaus ist uns ein wichtiges Anliegen, der Öffentlichkeit ein positives



Es ist uns ein wichtiges Anliegen, der Öffentlichkeit ein positives Bild der Lackchemie zu vermitteln



Bild der Lackchemie zu vermitteln. Ein bedeutendes und auch sehr erfolgreiches Instrument bildet hierbei die Internetseite „Aktuelle Wochenschau“ (www.aktuelle-wochenschau.de). In dieser - auf 2007 beschränkten - Aktion stellt die Fachgruppe jede Woche einen allgemeinverständlichen Beitrag zum Thema „Chemie der Farben und Lacke“ ein.

? *Die aktive Förderung der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Beschichtungsstoffe und Pigmente ist eine der heutigen Aufgaben der Fachgruppe. Wie sieht diese Förderung konkret aus?*

Wir fördern in erster Linie die Ausbildung des Nachwuchses. Dies geschieht z.B. durch die API-Preise, die für Diplomarbeiten und Dissertationen verliehen werden. Außerdem ermöglichen wir den Studenten durch fast kostendeckende Zuschüsse die Teilnahme an den Tagungen. Einige Fachzeitschriften können ebenfalls zu ermäßigten Preisen von den Studenten bezogen werden. In Vorbereitung ist eine „Praktikumsbörse“, in der sich studentische Mitglieder über Angebote zu Diplom-/Masterarbeiten und Praxissemestern informieren können. Aber auch durch die API-Tagungen selber tragen wir zur aktiven Förderung der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Lackchemie bei. Denn das ist ein wichtiges Forum, wo neue Ergebnisse kompetenten Fachkollegen vorgestellt und mit diesen diskutiert werden können und wo - genauso wichtig - die kleinen, privaten Netzwerke geknüpft und gepflegt werden können.

? *Aus welchen Bereichen rekrutiert die Fachgruppe heute ihre Mitglieder? Wie und wo wirbt die Fachgruppe für Mitgliedschaften? Wie ist die Alterstruktur?*

Der Anteil an Pensionären und Seniorwissenschaftlern in der Fachgruppe ist recht groß. Wir sind bestrebt, zusätzlich mehr junge Menschen, nicht nur für die Mitgliedschaft, sondern auch für die Mitarbeit in der Fachgruppe zu begeistern. Da es keinen Studiengang Lackchemie gibt, ist es schwierig, die Studenten direkt aus den Universitäten zu gewinnen. Allerdings sind Schwerpunkte unserer Kontakte die Hochschulen Esslingen, Krefeld und Paderborn sowie das For-



! *Wir sind bestrebt, mehr junge Menschen für die Mitarbeit in der Fachgruppe zu begeistern*

schungsinstitut für Pigmente und Lacke in Stuttgart. Durch direkte Ansprachen und durch Werbung auf unserer Tagung versuchen wir, Mitglieder aus den Unternehmen zu rekrutieren. Dabei zeigt sich, dass es sehr davon abhängt, ob die Firmen übergeordneten gesellschaftlichen Verpflichtungen aufgeschlossen sind und die jeweiligen Laborleiter ihre Mitarbeiter auf die Fachgruppe und deren Vorteile aufmerksam machen. Da das persönliche Arbeitsaufkommen immer höher wird, erachten es die meisten als schwierig, noch Zeit für eine aktive Fachgruppenarbeit zu finden. Das erschwert natürlich die Gewinnung neuer Mitglieder. Wir versuchen aber immer wieder darauf hinzuweisen, dass man als Mitglied der Fachgruppe und der GDCh mit ihrem umfangreichen Programm in Weiterbildung und gesellschaftlicher Präsenz sowie ihren Veranstaltungen sehr viele nationale und internationale Kontakte erhält, die fachlich und beruflich von enormem Vorteil sind.

? *Welchen Einfluss hat der neue Studienabschluss „MASTER“ auf die Mitgliedschaft in der API?*

Durch die Einführung der Master-Abschlüsse an den Hochschulen Esslingen, Krefeld und Paderborn besteht jetzt die Möglichkeit des direkten Übergangs aus dem Lackstudium in eine mehr wissenschaftliche Ausbildung. Das wird das generelle Interesse an diesem Studium und auch die Forschung auf diesem Gebiet stärken. Für die API bildet das Masterstudium eine Chance, Studenten der Lackchemie schon während des Studiums für die Mitgliedschaft zu interessieren.

? *Welche Vision hat die Fachgruppe API für die nächsten 20 Jahre?*

Wir möchten unsere Alterstruktur verjüngen. Dazu gehört auch, dass wir den Trend der Mitgliedsstagnation beenden. Wir wollen wieder mehr Kollegen und Kolleginnen für die Arbeit in der Fachgruppe gewinnen. Die Mitarbeit in der Fachgruppe soll stärker belebt werden. Aus eigener Erfahrung kann ich berichten, dass das „Netzwerken“ durch die Arbeit in der Fachgruppe große berufliche als auch persönliche Vorteile bietet. Das möchten wir deutlich machen.

Um die Lackchemie der Öffentlichkeit nahe zu bringen, soll die Aktuelle Wochenschau auch über 2007 hinaus als Broschüre und CD zur Verfügung stehen. Im Internet wollen wir aber auch neue Angebote für unsere Mitglieder bieten. Hier ist unter anderem eine Jobbörse „Lackchemie“ für Absolventen im Gespräch. Dort sollen Angebote an Absolventen und Berufserfahrene speziell aus der Lackbranche bereitgestellt werden.

Nicht zuletzt wollen wir den Vorteil weiter ausbauen, den ja unser Verbund in der GDCh bietet: Die thematische Nähe und Schnittstellen zu anderen Fachgruppen nutzen, z.B. durch gemeinsame Tagungen. 2006 hatten wir die Tagung mit der „Makromolekularen Chemie“; 2008 wird es zu einer vielversprechenden gemeinsamen Tagung mit der FG „Bauchemie“ kommen. API



Horizontalerweiternd und kontaktfreudig

Mitglieder aus sechs Jahrzehnten schätzen fachlichen Austausch und Informationen

In früheren Zeiten war es der berühmte Blick über den Tellerrand, den die Mitgliedschaft in der API ermöglichte und durch den wertvolle Kontakte auch ins Ausland geknüpft wurden. Ganz unabhängig von der Dauer der Mitgliedschaft sind „Netzwerk“ und „Kontakt“ überhaupt die häufigsten Wörter, die langjährige Mitglieder in Zusammenhang mit der API nennen, dicht gefolgt von „Veranstaltung“ und „Informationsmöglichkeiten“.



1. Sie sind lange Jahre Mitglied der API. Wie sind Sie seinerzeit zur API gekommen? Was waren Ihre Beweggründe Mitglied zu werden?

2. Welchen Stellenwert hat es für sie persönlich und beruflich Mitglied der API zu sein?



Volker Rekowski,
10 Jahre Mitglied
Globaler Qualitätsleiter, DuPont Performance Coatings

1 Ich habe beruflich eng mit Dietrich Saatweber, einem ehemaligen Vorsitzenden der API, zusammen gearbeitet. Da war es zur Mitgliedschaft ein kurzer Weg. Ich halte es für sehr wichtig der Gesellschaft zu vermitteln, dass neben dem dekorativen Effekt Anstrichstoffe bzw. Beschichtungen durch ihre Schutzwirkung maßgeblich zum Erhalt von Gütern und Waren beitragen. Die API bietet die Möglichkeit unsere Arbeit aus dem Labor nach draußen zu kommunizieren.

2 Die API bietet Kontaktmöglichkeit innerhalb der Lackindustrie. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass diese Kontakte branchenübergreifend sind, z.B. vom Rohstofflieferanten bis zum Lackhersteller. Die Tagungen und Gesprächskreise bieten ein gutes Forum sich auszutauschen. Dabei zeichnen sich die Beiträge durch eine besonders hohe Qualität aus. Darüber hinaus sind diese Veranstaltungen immer gute Gelegenheiten Kollegen und Menschen im geschäftlichen Umfeld zu treffen.



Dr. Sylke Haremza
20 Jahre Mitglied
Gruppenleiterin Forschung, BASF

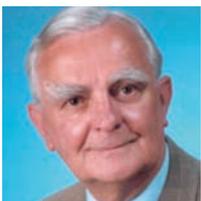
*Durch die APi konnte ich
ein Netzwerk von Kollegen aufbauen*

1 Ich habe damals in der Forschung im Bereich Farbstoffe und Pigmente gearbeitet. Über Kollegen kannte ich die Fachgruppe Anstrichstoffe und Pigmente und trat ihr aus eigener Initiative bei. Dadurch konnte ich ein Netzwerk von Kollegen, auch aus anderen Unternehmen und Instituten, aufbauen. Durch die APi hatte ich Zugang zu vielen zusätz-

lichen nützlichen Informationen, die ich direkt im Beruf nutzen konnte.

2 Obwohl ich seit mehr als 10 Jahren nicht mehr unmittelbar im Bereich der Farbstoffe und Pigmente arbeite, nutze ich das Netzwerk immer noch. Ich bekomme Informationen über Veranstaltungen und finde leicht Ansprechpart-

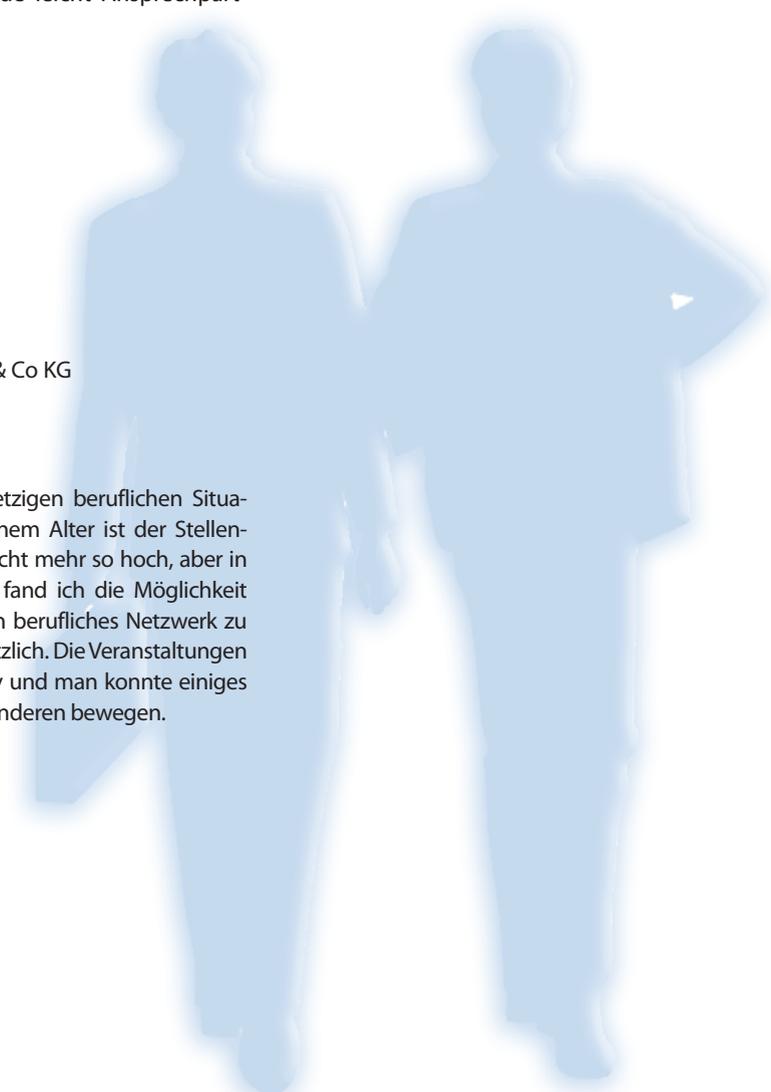
ner für verschiedenste Fragestellungen. Auftretende berufliche Probleme, auch von Kollegen, lassen sich schneller lösen, da ich durch die APi schnell an kompetente Gesprächspartner herankomme, die mir bereits in einigen Fällen entsprechend weiterhelfen konnten.



Dipl. Ing. Werner Peters
30 Jahre Mitglied
Inhaber der Lackwerke Peters GmbH & Co KG

1 Ich wurde von jemandem angesprochen, ob ich nicht Mitglied werden wollte und habe dann ziemlich schnell zugestimmt. Ich sah in der Mitgliedschaft die Möglichkeit zusammen mit Gleichgesinnten wichtige Dinge in Gang zu setzen. Ganz nach dem Motto: Gemeinsam sind wir stark.

2 In meiner jetzigen beruflichen Situation und in meinem Alter ist der Stellenwert natürlich nicht mehr so hoch, aber in früheren Jahren fand ich die Möglichkeit durch die APi ein berufliches Netzwerk zu knüpfen sehr nützlich. Die Veranstaltungen waren informativ und man konnte einiges zusammen mit anderen bewegen.





Dr. Bernhard Seidel
40 Jahre Mitglied
Pensionär, ehem. Fabrikleiter Agfa Gevaert AG

1 Dem Dachverband der API, der GDCH, bin ich schon als Student beigetreten und bin jetzt über 50 Jahre Mitglied. Während meiner Berufstätigkeit war ich bei Agfa Gevaert AG unter anderem für die Entwicklung von magnetischen Pigmenten verantwortlich. Das brachte automatisch Berührungspunkte mit der Fachgruppe Anstrichstoffe und

Pigmente mit sich. Die Mitgliedschaft in der API war die logische Folge. Hier hatte ich die Möglichkeit mit kompetenten Fachleuten zusammen zu treffen. Darüber hinaus waren die Kongresse eine hervorragende Quelle für sachliche fachlich relevante Informationen.

2 Da ich nicht an einer Hochschule angebunden war, bot die API durch Ihre Veranstaltungen die Möglichkeit, an wissenschaftliche Fachinformationen zu gelangen und sich mit Fachkollegen auszutauschen. Auch konnten Verbindungen ins Ausland durch die Angebote der API geknüpft werden.



Dr. Jürgen Spille
50 Jahre Mitglied
Co-Autor des Kittel-Lehrbuchs „Lacke und Beschichtungen“

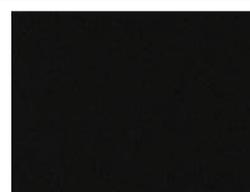
1 Meine berufliche Karriere begann bei Bayer im wissenschaftlichen Hauptlabor. Aufgrund meiner, schon als Kind erworbenen, guten Englischkenntnisse wechselte ich jedoch bald in den weltweiten Außendienst bei Bayer. Seinerzeit war es üblich als Außendienstler der API beizu-

treten. Hier hatte man die Möglichkeit auch Wettbewerber kennen zu lernen. Das erlaubte einen Blick über den Tellerrand des eigenen Unternehmens und man konnte gute Kontakte knüpfen.

2 Die API zeichnet sich vor allem durch ihre Universalität aus. Dort findet man ein Netzwerk von Kollegen, das für die berufliche Tätigkeit von großem Nutzen ist. Auch viele private Freundschaften haben sich ergeben.

Durch die Angebote der API konnten Verbindungen ins Ausland geknüpft werden

Das Netzwerk der Branche



**FARBE
UND LACK**



API
API
API



API
API
API
API
API